

03

Schweizer Landschaftsarchitektur der Gegenwart
Contemporary Swiss Landscape Architecture

Ganz

Edition Hochparterre

Imagine ... stell dir vor Hier ist es, wo alles beginnt. Ich sitze am Ufer des Flusses und mache mir keine Sorgen. Wenn ich diesen schwebenden Zustand aufrechterhalte, wird sich zeigen, was zu tun ist. Denn hier, wo ich sitze, ist IMAGINE, ein fließendes Reich. Die Ideen zeigen sich und verschwinden wieder, der Fluss hat sie bereits weitergetragen. Eine fließende Welt, noch ohne an das Atomgewirr und andere Kräfte gebunden zu sein. Diese Welt gehört allen. Mein Wissen habe ich vergessen und bleibe ganz gegenwärtig. Ich mache (fast) nichts und bin doch voller Tatendrang. So gelangen die Ideen in mein Bewusstsein. So viele Schönheiten, so viele Überraschungen. Nur: Bei Berührung ist Schluss. Ich nehme das Geschenk und habe von nun an zu tun. Jetzt heisst es, mit Klugheit und Geschick den Garten zu bestellen.

Die Farben Farben entstehen aus der Mischung von Licht und Finsternis, also im Halbschatten, behauptete Goethe. Das kann leicht überprüft werden. Strahlt die Sonne am hellsten, verschwinden sie. Auch in der Nacht können wir die Farbigkeit der Dinge kaum erraten. Wir haben es mit einem dualistischen Raum zu tun. Zwischen Licht und Finsternis erscheinen die Farben, da

Text Elisabeth Heller

Imagine ... Here is where it all begins: I sit on the bank of the river and forget all my worries. If I maintain this suspended state it becomes apparent what to do. For here where I sit is the fluid realm of the imagination. Ideas appear and disappear, the river carries them on. A flowing world, still not bound to the tangle of atoms and forces. This world belongs to everyone. I have forgotten what I know and am completely present. I am doing (almost) nothing and yet I am full of the urge to act. This is how ideas enter my consciousness. So many beauties, so many surprises. But: when touched, it all comes to an end. I take what the world has offered me and now there's work to do. Now I have to tend the garden with wisdom and skill.

Colours Colours are created from the mixture of light and darkness, i.e. in the half-shade, as Goethe thought. This can be easily proved: when the sun shines brightest, the colours vanish. At night, we can hardly guess the colour of things. We are dealing with a dualistic space: between light and darkness the colours appear. Here, they shine. In the world of atoms and opposites, there are many colours – so many they can't be counted. They emerge in the

leuchten sie auf. Hier, in der Welt der Atome und der Gegensätze, gibt es viele Farben, und sie sind nicht zählbar. Sie entstehen im Auge der betrachtenden Person. Ebenso können sie als (Arbeits-)Material aus der Tube gedrückt werden. Aber ohne unser inneres Dazutun geht gar nichts, wird nichts entstehen. So ist das in der Twilight Zone.

Woher die Bilder kommen Wir bewegen uns in Sinnfeldern. Was in unseren Köpfen wohnt, bestimmt innen und aussen. Was im Aussen geschieht, verändert meine Wahrnehmung und formt meine Gefühle, aber nur, wenn ich mich darauf einlasse. Was ich glaube, über die Welt zu wissen, verändert, was ich sehe. Durch diese Verschränkung wird mir in jedem Moment eine andere Sichtweise auf die Welt gespiegelt. Daraus entstehen Geschichten. Die besten erzählen sich fast von selbst. Sie entwickeln sich aus ihrer inneren Dynamik und lassen doch viel Platz für meine ganz eigene Imagination.

... as leaves grow on the tree Es gibt den Punkt, an dem alles beginnt. Etwas hat mich in Bewegung versetzt. Es sind die Wolken, die vorbeiziehen.

eye of the observer. Likewise, they can be squeezed out of the tube of paint. But without our inner contribution nothing happens, nothing comes into being. That's how it is in the Twilight Zone.

How do images form We move in fields of meaning. What lives in our heads determines how we perceive things inside and outside of ourselves. What happens on the outside changes my perception and shapes my feelings, but only if I engage with it. What I think I know about the world changes what I see. Through this entanglement, a different view of the world is reflected to me at every moment. Stories emerge from this. The best ones almost tell themselves. They develop from their inner dynamics and yet leave plenty of space for my own imagination.

... as leaves grow on the tree There is a spot where it all begins. Something has set me in motion. It is the clouds that are passing by. It is the grasses that brush against my foot. The process of growing shows me how design may succeed. The bursting and rapid growth of the chestnut buds as a process of

Es sind die Gräser, die meinen Fuss streifen. Der Prozess des Wachsens zeigt mir, wie Gestalten gelingt. Das Aufbrechen und schnelle Grösserwerden der Kastanienknospen als raumgreifendes Ereignis, das winzige Senfkorn, aus dem eine ganze Welt entsteht: Das alles bewegt meine Gedanken. Je näher ich den Fokus setze, desto mehr verliere ich mich, und ich sehe Bilder bis hin zur Abstraktion. Ich kann sammeln, kopieren, imitieren, zitieren und viele andere künstlerische Strategien anwenden. Wenn ich aber die Langsamkeit des natürlichen Wachstums wähle, beschenke ich mich mit einem Resultat, das mich staunen lässt.

Der Paradiesgarten Das Paradies, ein Garten? Dieses Bild scheint tatsächlich bei einem Grossteil der Menschheit auf Zustimmung zu stossen. Und jeder Garten hat eine Grenze. Der Begriff *pairi daēza* (altiranisch für eingezäuntes Land) weist bereits darauf hin. Die Bildebene und der Garten warten darauf, dass innerhalb dieser Festlegung etwas passiert. Die Materialität und die Grösse der Leinwand als mein *hortus conclusus*? Ohne Zuwendung bleiben das Paradies und die Leinwand leer. Damit aber wiederum ein Zu-

unfolding in space, the tiny mustard seed from which a whole world emerges: All this moves my thoughts. The closer I focus, the more I lose myself, and I look at images to the point where they become abstract. I can collect, copy, imitate, quote and use many other artistic strategies. But when I choose the slowness of natural growth, the result amazes me: a true gift.

The Garden of Paradise Paradise, a garden? This image really does seem to resonate with a large part of humanity. And every garden has a boundary. The term *pairi daēza* (ancient Iranian for fenced-in land) already alludes to this. The picture plane and the garden anticipate something to happen within their boundaries. Is the physicality and size of the canvas my *hortus conclusus*? Without our attention, both paradise and the canvas remain quite empty. But in order for a state of peace and happiness to arise, this has to happen without effort. We must not get tangled in the old game of plant/weed or other seemingly useful categories. Everything that is tangible and thinkable, even the invisible, must be included. The communicating mycelia in the ground below as well as the unseen colours of the rainbow in the seven heavens above. Let us begin. Towards our happiness!

stand des Friedens und des Glücks entsteht, darf dies nur mühelos geschehen. Unsere Denkweise darf sich nicht auf das alte Spiel Kraut / Unkraut oder sonstige scheinbar nützliche Kategorien einlassen. Alles, was fühl- und denkbar ist, selbst das Unsichtbare, muss miteinbezogen werden. Die kommunizierenden Myzelien im Unten genauso wie die ungesehenen Farben der Regenbogen in den sieben Himmeln darüber. Fangen wir an. Zu unserem Glück!

Elisabeth Heller wurde 1952 in Zürich geboren. Sie studierte an der Hochschule der Künste in Basel und Berlin. Verschiedene Lehraufträge führten sie an das Nova Scotia College of Art and Design in Halifax (Kanada) sowie an die Hochschulen für Gestaltung und Kunst in Basel und Zürich. Zahlreiche ihrer Werke befinden sich in privatem und öffentlichem Besitz.

Elisabeth Heller was born in Zurich in 1952. She trained as an artist in Basel and Berlin. Various teaching assignments took her to the Nova Scotia College of Art and Design in Halifax (Canada) as well as to the Universities of Art and Design in Basel and Zurich. Many of her works are in private and public collections.